

Thema des Monats

„Internationale Nachhaltigkeitsschule / Umweltschule in Europa“

Das größte schulische Netzwerk im Bereich der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) feiert sein 25-jähriges Jubiläum



25-jähriges Jubiläum

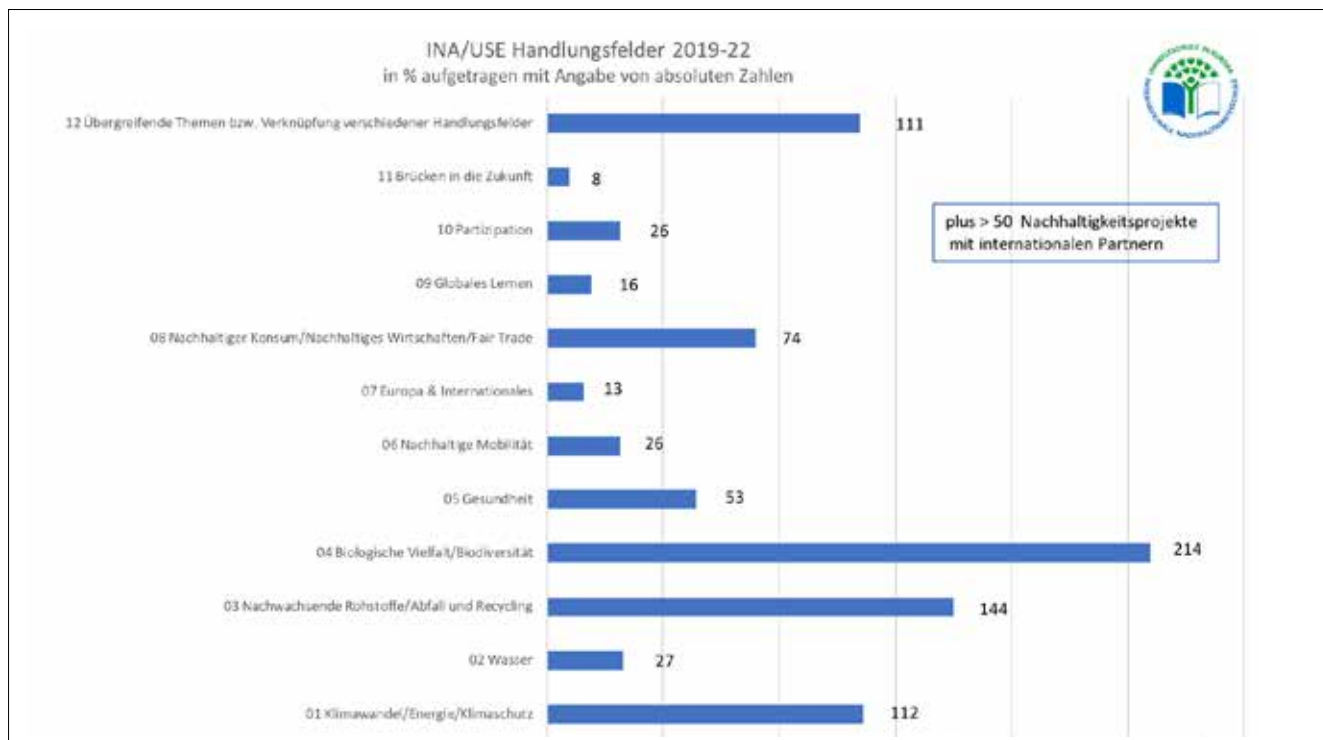
In diesem Auszeichnungszeitraum feiert das Projekt Internationale Nachhaltigkeitsschule / Umweltschule in Europa (INA/USE) seinen 25-jährigen Geburtstag! Mit den Glückwünschen von Herrn Minister Tonne, der die Schulen für ihre wertvolle Projektarbeit und das Engagement der Schulen als wichtigen Beitrag zur Stärkung der BNE-Arbeit und damit einen Beitrag zur Demokratiebildung lobte, wurde das Jubiläum im September gestartet (SVBl 11/2020).

In Niedersachsen haben sich in diesem Jubiläumszyklus insgesamt 470 Schulen aller Schulformen für das Projekt INA/USE angemeldet. Das sind fast 20% aller Schulen in Niedersachsen. Alleine im aktuellen Zyklus gab es 150 Neuanmeldungen. Damit ist es das älteste und größte schulische Netzwerk im BNE-Bereich. Die große Anzahl der Schulen und die große Nachfrage (im Jubiläumszyklus gab es eine Steigerung der Anmeldezahlen um ca. 47 %) zeigt, dass das Projekt mit seinem Angebot, der Beratung und der Netzwerkarbeit am Zahn der Zeit agiert und die Schulen sehr gut auf ihrem Weg zu einer zukunftsorientierten Schule im Bereich der BNE, den SDGs und bei der Umsetzung einer demokratischen Schulgestaltung unterstützt.

In den 25 Jahren ist es dem großen Engagement und Ideenreichtum der vielen Menschen an den Schulen zu verdanken, dass dieses Projekt so erfolgreich ist. Im Vordergrund steht dabei die Arbeit der Schulen, d.h. der Menschen, der Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer und oft auch der ganzen Schulgemeinschaft, die sich für eine zukunftsfähige Welt und ein demokratisches Miteinander engagieren.

In dem aktuellen Bewerbungszeitraum 19-22 werden mehr als 1000 Projekte zum Thema Nachhaltige Entwicklung umgesetzt (siehe Abb.). Aus einstmaligen kleinen Anfängen sind große interdisziplinäre, fächerübergreifende Projekte und Unterrichtsmodelle geworden.

Viele Projekte an Nachhaltigkeitsschulen gestalten ganzheitliche, strukturelle Schulprozesse (whole school approach) mit. Diese Stärken und Strukturen haben die Schulen hervorragend auf die Umsetzung des neuen BNE- und Demokratie-Erlasses vorbereitet. Damit leisten INA/USE-Schulen einen wesentlichen Beitrag zur Schulgestaltung und zum Bildungsauftrag.





Die Geschichte

„Engagierte Menschen für die Zukunft bekommen wir nur, wenn wir ihnen die Möglichkeit geben zu lernen sich zu engagieren.“

S. Menzel-Riedl Präsidentin und Professorin der Biologiedidaktik / BNE der Universität Osnabrück

Dass Projekt und Netzwerk „INA/USE“ startete 1995, unter der Leitung von Ursula von der Heyde mit 22 Schulen aus der Region Hannover/Braunschweig. Das Projekt war immer wieder Vorzeigeprojekt in den UN-Bildungsdekaden und hat die Schulentwicklung durch Angebote und Beratung stark mitgeprägt. Dass es ein großer Erfolg geworden ist, zeigen nicht nur die stetig steigende Zahl (siehe Abb.), sondern auch, dass viele Schulen dem Projekt über viele Jahre treu bleiben und so teilweise bereits 25 Jahre lang zukunftsfähige Schulentwicklung betreiben.

Unter der Leitung von Monika Ahrichs (2014-18) wurde das Projekt für den Anmeldeprozess digitalisiert und ist auch hier Vorreiter. Seit 2018 ist Melanie Cronshagen für die Projektumsetzung verantwortlich.

Starke Partner für einen großen Erfolg

„Internationale Nachhaltigkeitsschule / Umweltschule in Europa“ ist ein Projekt des Niedersächsischen Kultusministeriums und wird durch das Landesamt für Schule und Bildung als größtes schulisches Netzwerk in Niedersachsen organisiert. Schirmherr und langjähriger Unterstützer ist das Kultusministerium. Hinzu kommen das Umweltministerium sowie der Landeseltern- und Landesschülerrat

Das Projekt wird begleitet durch die niedersächsische Landeskoordination, Melanie Cronshagen sowie vier Regionalkoordinatoren in den einzelnen Landesämtern. Diese beraten und unterstützen die Schulen inhaltlich und organisatorisch. Sie begleiten die Schulen im Netzwerk, regen Ideen an, laden zu Fortbildungen und Netzwerktreffen ein und unterstützen den Austausch der Schulen. Im digitalen Projektportal finden Schulen einen geschützten Bereich, um ihre Ideen und Fragen auszutauschen. Darüber hinaus werden die Ausschreibung, Jurysitzung und die Auszeichnungsveranstaltungen am Ende eines jeden Zyklus organisiert.

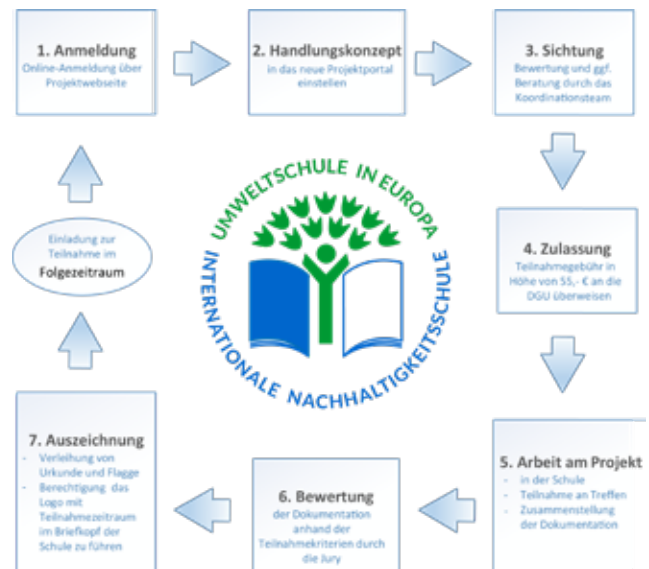
Internationale und bundesweite Partner

Mit der „Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung“ und der „Foundation for Environmental Education (FEE)“ ist das Projekt mit der Gemeinschaft der Nachhaltigkeitsschulen (eco schools) in der Welt (51000 Schulen in 50 Staaten) vernetzt. <https://www.ecoschools.global>.

Eco Schools Global im im YouTube-Film:



Projekttablauf



Mit der Teilnahme am Projekt bekommen Schulen ihr Engagement für handlungsbezogenes Lernen im Bereich der Bildung für Nachhaltigkeit zertifiziert. Nach einer erfolgreichen zweijährigen Teilnahme, bewertet durch die Jury, tragen die Schulen das Projektlogo und den Projektnamen. Hierfür bewerben sich die Schulen mit zwei Handlungsfeldern aus zwölf Themengebieten der Nachhaltigkeit und führen hierzu engagierte Projekte durch. Die Bandbreite der zwölf Handlungsfelder, wie Klimaschutz, Partizipation / Demokratie, Biodiversität, Nachhaltige Mobilität, Konsum, Energie, Ressourcen oder Globales Lernen behandeln die Umsetzung der SDGs in vollem Maße. Zusätzlich können sich Schulen mit einem internationalen Projekt bewerben, bei welchem sie mit einem internationalen Partner ein gemeinsames Nachhaltigkeitsprojekt bearbeiten. Bei einer Wiederbewerbung können die Projekte mit neuen Zielen weitergeführt oder neue Themenfelder angewählt werden.

INA / USE in Zeiten von Corona

Natürlich haben die derzeitigen Umstände negative Auswirkungen auf die Arbeit an den Projekten der Nachhaltigkeitsschulen. Um die Schulen zu entlasten, wurde der Projektzyklus um ein Jahr verlängert. Und die Netzwerktreffen, die sich einer großen Beliebtheit erfreuen, werden digital abgehalten. Bei der Arbeit der Schulen hat sich wieder gezeigt, dass die Kreativität der Handelnden die Projekte weiter beflügelt. Viele neue Möglichkeiten und Lösungen wurden erarbeitet. So wird zum Beispiel Streuobstwiesensaft jetzt über den digitalen Schulserver verkauft oder Projekte in Kohorten abgehalten. Die Schulen tauschen sich bereits zu ihren guten Beispielen aus. Ideen finden sich hierzu im Projektportal.

Netzwerk- und Projektteilnahme

Schulen sind jederzeit herzlich Willkommen im Netzwerk mitzuarbeiten. Der nächste Auszeichnungszeitraum beginnt im Herbst 2022. <https://www.rlsb.de/bu/schulen/schulentwicklung/bne/umweltschule>



Nachhaltigkeitsschulen im RLSB Osnabrück: Kurz vorgestellt...

Seit dem 1.8.2019 ist Simone Hallmann die zuständige Regional Koordinatorin für das Projekt „Internationale Nachhaltigkeitsschule / Umweltschule in Europa“ in der Regionalabteilung Osnabrück für die Beratung, Betreuung und Unterstützung der Schulen sowie für die Durchführung der regelmäßigen Netzwerktreffen und Auszeichnungsveranstaltungen zuständig.

Für den aktuellen Projektzeitraum 2019-2022 haben sich insgesamt 150 Schulen aus der Regionalabteilung Osnabrück angemeldet. Besonders erfreulich ist, dass bereits jetzt, trotz der gegebenen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie, eine Vielzahl an nachhaltigen Projekten an den Schulen umgesetzt werden konnten.

Projektbeispiele:

Viele der teilnehmenden Schulen setzen Projekte zum Handlungsfeld „Biologische Vielfalt“ um, indem sie ihre Schulhöfe, wie die Domschule Osnabrück, mit Hochbeeten oder mit neu angelegten Beeten ökologisch attraktiver gestalten, um die Artenvielfalt auf dem Schulgelände zu erhöhen. Zusätzlich werden an vielen Schulen Insektenhotels aufgestellt oder in Form einer Imker-AG mit der Haltung und Züchtung von Bienen begonnen.



Imkern in Delmenhorst.

Darüber hinaus wird bereits an vielen Schulen der Ansatz des Whool School Approach verfolgt.

Als ein Beispiel einer gelungenen Umsetzung kann an dieser Stelle die KGS Schinkel genannt werden, die bereits seit 1998 eine Vielzahl von langfristig angelegten fächerübergreifenden Projektthemen unter Einbindung der gesamten Schulgemeinschaft bearbeitet. Hierzu zählen Projekte zum Klimaschutz wie Energiesparen oder der CO² Reduktion beim Schultransport, Theaterprojekte zur Demokratiebildung, diese wurden mehrfach mit Friedenspreisen ausgezeichnet, nachhaltige Schülerfirmen oder Naturschutzprojekte (Insekten- und Krötenschutz).



Hochbeete der Domschule Osnabrück.

Mit internationalen Partnerschulen aus Costa Rica wird zum Wert des Waldes mit der Partnerschule IGS Melle zusammengearbeitet. Diese ist als neu gegründete Schule seit 2017 im INA/USE Projekt dabei. Mit drei nachhaltigen Schülerfirmen zum Thema Streuobstwiese (Apfelsaftverkauf, Imkerei, Garten-Artenvielfaltschutz) wurden bereits mehrere bundesweite und regionale Preise gewonnen.

Ein weiteres beliebtes Handlungsfeld bei Schulen ist das Handlungsfeld „Abfall und Recycling“, zu dem viele Schulen sehr kreative und innovative Projekte umsetzen. So wurden von der Umwelt-AG des Graf-Stauffenberg-Gymnasium Osnabrück aus Altpapier und fehlerhaften Kopien in mühevoller Handarbeit Notizbücher angefertigt.

Aber auch wichtige Themen wie „Gesundheit“ und „Nachhaltiger Konsum / Fair Trade“ werden zum Beispiel beim Klassenfrühstück oder an saisonalen Kochtagen aufgegriffen und den Schülerinnen und Schülern handlungs- und produktionsorientiert vermittelt. So wird zum Beispiel an der Förderschule am Siel gelernt, wie man sich gesund und nachhaltig ernährt und welche Lebensmittel regional und saisonal zu erwerben sind.

In Zeiten der Corona-Pandemie nutzen Schulen auch digitale Formen, um ihren Schülerinnen und Schülern nachhaltige Bildung zu ermöglichen. Die Thomas-Morus-Schule in Osnabrück hat beispielsweise einen digitalen Adventskalender mit der DBU entwickelt. Jeden Tag erhielt die Schulgemeinschaft Links, Rezepte, Gedanken zum Thema BNE.

Nachhaltigkeitsschulen im RLSB Lüneburg: Innovative Projekte im ländlichen Raum

Das Regionale Landesamt für Schule und Bildung Lüneburg umfasst eine weitläufige, überwiegend ländlich geprägte Fläche. Neue Regionalkoordinatorin für die 65 Schulen im Bezirk Lüneburg ist seit dem 1.2.2021 Sonja Kühn-Benthack. In dieser Region stehen die Nachhaltigkeitsschulen für zukunftsweisende Projekte und sind wichtige Innovatoren und Multiplikatoren für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im ländlichen Raum. Die Schulen setzen dabei auf lokale und internationale Kooperationspartner, um ihren Schülerinnen und Schülern vielfältige Bildungsangebote und Perspektiven auf die Welt zu eröffnen. So entstehen Bildungslandschaften, die die ganze Region bereichern. Im Netzwerk vertreten sind besonders viele Grundschulen, an denen BNE von der Schulgemeinschaft ganzheitlich im Sinne des Whole-School-Approaches umgesetzt wird. Zwei Beispiele werden hier stellvertretend für zahlreiche engagierte Nachhaltigkeitsschulen im Primar- und Sekundarbereich vorgestellt.

Aus der Wingst mit offenem Blick in die Welt

Die Grundschule am Wingster Wald ist bereits seit 2009 Umweltschule und legt als internationale Nachhaltigkeitsschule und Pilotschule „Gutes Leben für alle“ einen besonderen Fokus auf Nachhaltigkeitsthemen und Globales Lernen. Im aktuellen Projekt „Mera, deine, nuestro Future – unser Kompass von heute für die Welt von morgen“ tauschten sich Viertklässler mit Schülerinnen und Schülern aus Indien und Mexiko aus und formulierten Wünsche für ihre gemeinsame Zukunft auf unserem Planeten. Die Kinder stellten ihre Ergebnisse dem Bürgermeister der Gemeinde vor und schrieben einen gemeinsamen Brief an Entwicklungsminister Müller. Diese Herangehensweise steht beispielhaft für ein Lernen, das den Blick auf die Welt öffnet, Begegnungen auf Augenhöhe ermöglicht und konkrete Handlungsmöglichkeiten anbietet. Das Projekt überzeugte auch die Jury des Schulwettbewerbs zur Entwicklungspolitik. Bereits in den vergangenen Jahren wurde die Schule für ihren ganzheitlichen BNE-Ansatz mehrfach ausgezeichnet.



Seit 2009 als Umweltschule aktiv:
die Grundschule Wingster Wald.

BNE ist am Wingster Wald auch im normalen Schulalltag sehr präsent und in den schuleigenen Arbeitsplänen fest verankert. Im Unterricht arbeiten die Kinder handlungsorientiert zu Nachhaltigkeitsthemen, sie gestalten jährlich Musicals, lernen im Grünen Klassenzimmer und können den gemeinsam neu angelegten naturnahen Schulhof genießen. Und die Entwicklung geht weiter: Als Pilotschule im Greenpeace-Projekt „Schools for Earth“ macht sich die Schule am Wingster Wald auf den Weg in Richtung klimaneutrale Schule.

Kreativ und kooperativ engagiert in Neuhaus an der Oste



Grundschule Neuhaus (Oste):
Schüler setzen sich für weniger Plastik ein.

Dass man auch als neue Nachhaltigkeitsschule viel bewirken kann, zeigt die Grundschule Neuhaus an der Oste, die 2019 den Förderpreis „Verein(t) für gute Kita und Schule“ der Stiftung Bildung für ihr Engagement in Umwelt- und Sozialprojekten gewann. Ein großes Anliegen ist die „Plastikfreie Schule“. Die Schülerinnen und Schüler entwickelten u. a. eine Wanderausstellung zum Thema und machten mit dem Musical „Müllpiratinnen / Müllpiraten“ auf Meeresverschmutzung sowie Lösungsmöglichkeiten aufmerksam. Diese Aktivitäten wurden sogar durch ein japanisches Fernsteam in einer preisgekrönten Dokumentation gewürdigt.

Die Schulgemeinschaft hat BNE als Bildungskonzept in ihr Leitbild aufgenommen und gemeinsam ein Konzept erarbeitet, das BNE verpflichtend in den einzelnen Unterrichtsfächern und in der Schulkultur verankert. Sie werden dabei unterstützt von Kooperationspartnern wie dem anerkannten außerschulischen Lernstandort Natureum Niederelbe, z.B. bei der ökologischen Gestaltung des Schulgeländes. Auch die aktive Mitgestaltung des Schullebens durch die Schülerinnen und Schüler wird in Neuhaus ganz groß geschrieben. In einem regelmäßig stattfindenden Forum präsentieren die Kinder ihre Lernerfolge der Schulgemeinschaft. Besondere Projekte werden gewürdigt und eigene Ideen können eingebracht werden.

Im Netzwerk der Nachhaltigkeitsschulen inspirieren und unterstützen sich die beiden Schulen gegenseitig und stehen untereinander in engem Austausch.

Nachhaltigkeitsschulen im RLSB Hannover: Wege zu mehr BNE und Demokratie in Schulen...

In dem RLSB Hannover sind aktuell 126 Schulen (34 Schulen mehr als im letzten Zyklus) im Projekt aktiv.

| BBS | FöS | GS | Gy | HRS | IGS | KGS | OBS | RS | FWS |
|-----|-----|----|----|-----|-----|-----|-----|----|-----|
| 8 | 3 | 47 | 33 | 1 | 13 | 8 | 8 | 3 | 2 |

Tabelle 1: Schulen nach Schulform

Als Regionalkoordinator ist Dr. Arne Röhrs seit August 2016 für die Beratung der Schulen und die Projektorganisation zuständig.

In den letzten Jahren hat sich der Schwerpunkt der Anwahl der Handlungsfelder in Richtung Klimaschutz / Energie, Biologische Vielfalt und Nachhaltiger Konsum / Fair Trade entwickelt.

Ein weiterer Trend im Bereich Hannover liegt in der verstärkten Eigeninitiative von Schülerinnen und Schülern die eine schulische Behandlung von Umweltthemen als gesamte Schulgemeinschaft geradezu einfordern. Dieser Trend zeigt sich hauptsächlich an weiterführenden allgemein bildenden Schulen. Hieraus haben sich vereinzelt sogar Peer-to-Peer-Projekte entwickelt.

BNE in die Schulstruktur

Gerade vor dem Hintergrund des neuen BNE-Erlasses (SVBl 3/21), zeigt sich, dass die Nachhaltigkeitsschulen mit ihren Projekten, der Förderung von Eigeninitiative, der Implementierung des Nachhaltigkeitsgedankens und der zentralen Koordination ihrer Umweltaktivitäten unter dem Dach dieses Projekts schon viele Jahre zukunftsweisend arbeiten. Gerade in den Schulen, die ihre Einzelprojekte in ein ganzheitliches Schulkonzept eingliedern, entfalten diese Maßnahmen ganz besonders gut ihr Potential.

Viele Schulen, die derzeit noch keine Internationale Nachhaltigkeitsschule sind, führen auch jetzt schon Projekte zum Thema Nachhaltigkeit und Demokratiebildung durch und könnten bei einer Bündelung der Einzelprojekte eine erfolgreiche Bewerbung als Internationale Nachhaltigkeitsschule einreichen. Sie können dann von der Beratung und der Netzwerkarbeit profitieren und so auf aktuelle Entwicklungen reagieren.

Demokratiebildung, der Nachhaltigkeitsrat

Um von einzelnen Nachhaltigkeitsprojekten zu einer nachhaltigen Schulstruktur zu gelangen, hat sich in zahlreichen Schulen das Instrument des Umweltrats/Nachhaltigkeitsrats an Schulen bewährt. Dies kann analog zum Klassensprecher-system eingerichtet werden. Zwei Schülerinnen und Schüler aus jeder Klasse werden zum Umweltscout gewählt. Diese sorgen innerhalb der Klasse dafür, dass Vereinbarungen zur Mülltrennung oder zum Energiesparen eingehalten werden.

Die Umweltscouts treffen sich regelmäßig unter Koordination der Projektleitung und beraten neue Projektideen, evaluieren vorhandene Projekte, entwickeln Möglichkeiten die Schule insgesamt nachhaltiger zu gestalten und beteiligen sich z.B. beratend bei Schul- oder Bauprojekten. Diese Ideen können dann über den Schülerrat oder den Schulvorstand eingebracht werden. So werden ganz nebenbei demokratische Strukturen und Prozesse etabliert und eingeübt. Wenn ein Projekt von der Entwicklung bis zum Ende umgesetzt worden ist, haben die Schülerinnen und Schüler ganz konkret eine wichtige Selbstwirksamkeitserfahrung erlebt.



Ausgezeichnete Schulen 2019 am Hildegard-von-Bingen Gymnasium, Twistringen

Neben der oben geschilderten Professionalisierung der schulinternen Projektstrukturen lässt sich feststellen, dass Schulgärten, Schulbienen und Schulwälder ein immer größeres Thema werden. Viele Lehrkräfte – auch im ländlichen Raum – stellen eine zunehmende Entfremdung der Schülerinnen und Schüler von realen Naturbegegnungen fest und geben den Schülerinnen und Schülern somit die Möglichkeit einer primären Naturerfahrung. Ohne diese Primärerfahrung wird jede theoretische Nachhaltigkeitsdiskussion inhalts-leer bleiben.

Zusammenfassung und Ausblick

Unter dem Dach der Nachhaltigkeitsschulen findet an den Schulen in der RLSB Hannover zunehmend eine Bündelung der Projekte von Demokratiebildung bis hin zu „begreifbare/anfassbare“ Umweltthemen wie Schulgarten oder Schulwald statt, an der viele Gruppen, AGs und Jahrgänge in einer Schule aktiv beteiligt sind und gemeinsam versuchen, ihre gesamte Schule nachhaltig zu gestalten. Der Zuwachs an teilnehmenden Schulen zeigt eindrucksvoll, dass diese Themen im Schulalltag zunehmend eine wichtige Rolle spielen und in der Schulstruktur verankert werden.

Die Entwicklung hin zu einem nachhaltigen Projektansatz ist wünschenswert, da so etablierte Strukturen mit weniger und vor allem wechselndem personellen Einsatz dauerhaft eine hohe Wirkung erzielen können.

Nachhaltigkeitsschulen im RLSB Braunschweig: Einige Besonderheiten vorgestellt...

Braunschweig ist flächenmäßig die kleinste Region des Landesamtes für Schule und Bildung. Die großen Waldgebiete und Mittelgebirgsregionen Harz und Solling sind für uns ebenso prägend, wie der Elm sowie der Übergang zu Heide und norddeutscher Tiefebene in Gifhorn, Wolfsburg und Braunschweig.

Die aktuell 140 Nachhaltigkeits- / Umweltschulen unserer Region werden durch den Regionalkoordinator Herrn Jens Hepper seit Sommer 2018 in ihrer Arbeit beraten und begleitet. Die Schulen arbeiten überwiegend an den Handlungsfeldern Biodiversität 1 und Recycling / Abfallvermeidung, darunter auch eine der ältesten niedersächsischen Umweltschulen, die Nibelungen-Realschule. Die geringste Bearbeitung finden sich in den Handlungsfeldern „globales Lernen“ sowie „Europa und Internationales“. Dies bedeutet jedoch nicht, dass die Schulen dieser Region die entsprechenden Komplexe bei ihrer Arbeit ignorieren - im Gegenteil. Diese sind vielmehr Teil des gesamten Ansatzes von gelebter Nachhaltigkeitsbildung als Whole-Institution-Approach. Bei der Jursitzung der Umweltschulen 2019 hatte die Region Braunschweig dementsprechend die höchste Zahl an Schulen, welche die internationale Auszeichnung erhalten haben und als Eco-School ausgezeichnet wurden.

Die Arbeit und der Austausch in Braunschweig ist nicht nur durch eine gewisse räumliche, sondern auch eine menschliche Nähe geprägt. Anrufe am Wochenende, wie es einem geht, spontane Besuche, Kollegen, welche die Projektdokumentation mal eben mit dem Fahrrad vorbeibringen, etc.

sind durchaus nicht unübliche Erfahrungen für den Regionalkoordinator des Projektes in Braunschweig.

Was passiert hier aktuell? Bedingt durch die Begeisterung der Schulen für Biodiversität, entsteht in Zusammenarbeit mit der FEE sowie der DGU gerade ein neues Teilprojekt auf Ebene der globalen Projekte Umweltschulen und LEAF. Bei der Beratungsarbeit des Regionalkoordinators war aufgefallen, dass eine ganze Reihe von Schulen alte, bedrohte Nutztierassen (bspw. die Grundschule Adenbüttel und IGS Peine) pflegen, entsprechende Obst- und Gemüsesorten anbauen (bspw. das Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium) oder bedrohte Wildtier- / -pflanzenarten im Schulwald / schulisch genutzten Wald pflegen (bspw. die Albert-Schweizer-Hauptschule Vechelde und das Gymnasium Corvinianum) und auf dem Schulgelände (bspw. das Gymnasium Leiferde) fördern.

In der Praxis leisten die oben genannten, aber auch viele an dieser Stelle nicht erwähnten, Schulen Großartiges für den Erhalt der Agrobiodiversität. Dies soll künftig eine höhere Anerkennung finden, so die aktuellen Überlegungen, da entsprechende Zertifizierungen für Schulen bis dato nicht existieren. Aus diesem Ansatz entsteht derzeit die Zertifizierung der Eco-Ark / Öko-Arche. 2022, bei der nächsten Auszeichnungsveranstaltung sollen, so die FEE und die DGU, die ersten Schulen die entsprechende Urkunde erhalten.

Aktion mit Lernenden der beruflichen Bildung im Rahmen des weltweiten Umweltschulaktionstages „Plant a Tree for Peace“ am 21.9. An diesem Tag pflanzen Umweltschulen weltweit um 12.00 Uhr Ortszeit mind. einen Baum. Unterricht wird dies um Friedens- und Demokratiebildung begleitet.

Das Koordinierungsteam für das Projekt und Netzwerk "Internationale Nachhaltigkeitsschule / Umweltschule in Europa" in Niedersachsen



Melanie Cronshagen
Landeskoordination
Niedersachsen

melanie.cronshagen@rlsb.de



Simone Hallmann
Regionalkoordination
Osnabrück

simone.hallmann@rlsb.de



Sonja Kühn-Benthack
Regionalkoordination
Lüneburg

sonja.kuehn-benthack@rlsb.de



Dr. Arne Röhrs
Regionalkoordination
Hannover

arne.roehrs@rlsb.de



Jens Hepper
Regionalkoordination
Braunschweig

jens.hepper@rlsb.de